

20 Stichpunkte zum Windpark „Hilsberg“ und die Aussagen dazu von Bürgermeister Markus Schäfer. Es wurde größten Wert darauf gelegt, die Informationen nach Möglichkeit wertfrei und ohne Diskriminierung Andersdenkender zusammen zu fassen. Sofern sich jemand beleidigt oder verunglimpft fühlt oder fehlerhafte Darstellungen erkennt, bittet der Bürgermeister um eine Mitteilung, damit dies ausgeräumt werden kann:

1) Sichtbarkeit

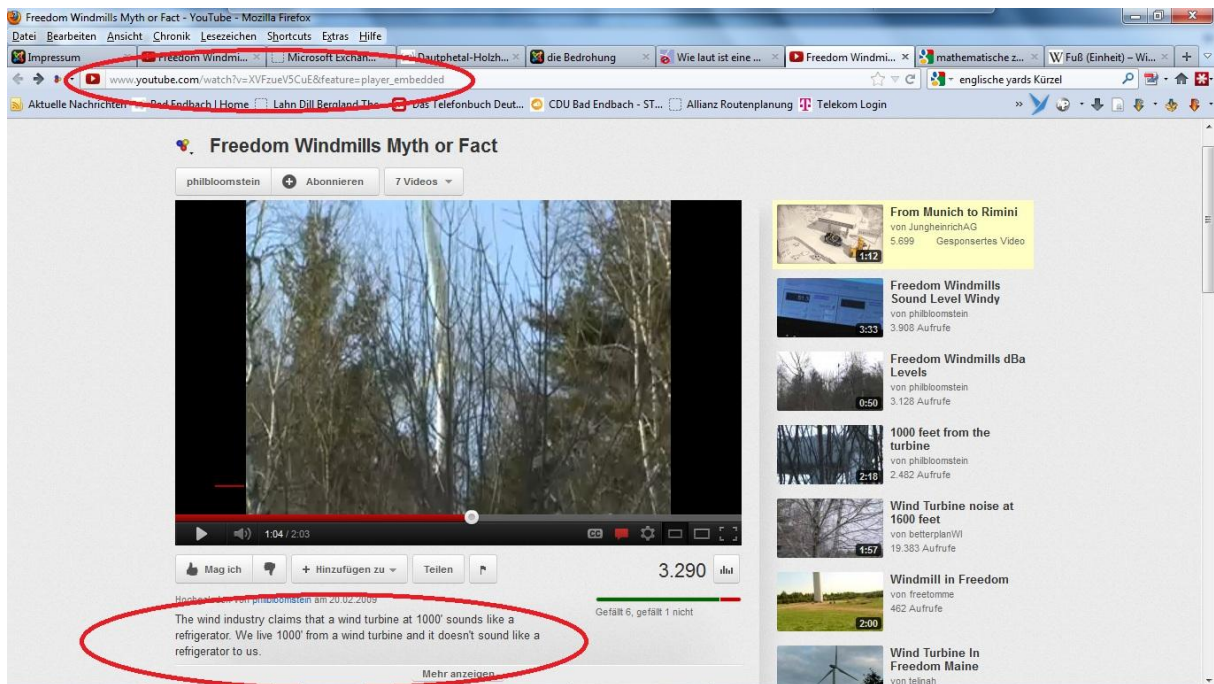
Niemand kann abstreiten, dass man die Anlagen sehen wird, und man darf darüber streiten ob so etwas nun gut aussieht oder nicht. Die Mehrheit findet WEA's jedenfalls nicht schön. Allerdings kann man Wind nicht effektiv nutzen, ohne dass man Anlagen baut, die sichtbar sind und die Entwicklung geht in Richtung immer größerer Anlagen. Im Antragsverfahren wurden exakte Berechnungen von verschiedenen Standorten vorgelegt. Ein bereits existierendes Beispiel einer baugleichen Anlage kann man in Breidenbach- Oberdieten betrachten. Dies konnte man dem HA vom 23.11.11 entnehmen, in dem ein Foto von Herrn Donnici mit seinem Sohn in etwa 850m Entfernung zum Windrad abgebildet war. In Holzhausen beträgt die Entfernung zur zusammenhängenden Bebauung mindestens 1000 m. Die Kirche, von der aus eine Visualisierung vorliegt, liegt in etwa 1.600m Entfernung zum nächstgelegenen Windrad. Der überwiegende Teil des Ortsteils liegt mindestens 1.500m entfernt.

2) Schlagschatten

Aufgrund der Berechnungen des Deutschen Wetterdienstes kann dies astronomisch möglich, also 365 Tage Sonne vorausgesetzt, in Holzhausen bis zu etwa 31,5 Std. im Jahr oder 22 Minuten am Tag geschehen. Die meteorologisch wahrscheinliche Beschattungsdauer hingegen liegt bei 4:21 Std. im Jahr! Der Grenzwert liegt bei 8:00 Stunden. Zur Verdeutlichung: Ein Jahr hat 8760 Stunden. Um diesbezüglich Belastungen jedoch komplett auszuschließen soll eine Abschaltautomatik eingesetzt werden. Demzufolge würde kein Schlagschatten in Holzhausen auftreten.

3) Lärm

Es gibt zweifelsfrei Menschen, die den Lärm eines Windrades als höchst störend empfinden. Das kann und wird niemand wegdiskutieren. Was bedeutet dieser Lärm realistisch? In Holzhausen, „Im Fallwasser“ und „Zur Speiche“, sind nachts maximal 35 dB(A) zulässig, tagsüber 50, ansonsten in den allgemeinen Wohngebieten 40 dB(A) nachts und 55 dB(A) tagsüber. Ein normales Gespräch verursacht z.B. ca. 55 dB(A), ein leises Gespräch 40 dB(A). Die Anlagen sind in jedem Fall so zu betreiben, dass am jeweiligen Standort diese Werte eingehalten werden, ansonsten ist die Leistung vom Betreiber bis zum Erreichen der Grenze zu reduzieren. Dabei will niemand bestreiten, dass auch diese erlaubten Lautstärken von einzelnen Personen als störend empfunden werden. Die BI Holzhausen beruft sich auf ihrer Homepage (www.bi-holzhausen.de) bei ihrer Einschätzung auf ein englisches YouTube-Video, deren Richtigkeit in Oberdieten verifiziert werden konnte. Der linke Link ist über einige Umwege eingebettet und verweist schließlich auf <http://www.youtube.com/watch?v=XVFzueV5CuE>.



(Quelle: YouTube)

Was die BI verschweigt, ist, dass die dort benannte Entfernung eben nicht 1.000 m, wie im Fall Holzhausen mindestens gegeben, beträgt, sondern 1.000 englische Fuß, was in Meter umgerechnet exakt 304,8 m entspricht.

4) Vergleich mit den Windrädern in Bottenhorn

Am Windrad des Typs E-101 entsteht Schall mit einer Lautstärke von 106 dB. Zum Vergleich: Die Anlagen in Bottenhorn, die ja erheblich kleiner sind, erzeugen am Mast eine Emmission von 104 dB, sind also für die Anwohner tatsächlich vergleichbar laut (Bottenhorn ca. 600 m Abstand. Holzhausen mind. 1.000 m).

5) Holzhausen hat als einziger Ort die Nachteile

Das stimmt so nicht! Auch von Bottenhorn und von Steinperf wird man die Anlagen sehen und ggf. auch hören. Und Schlagschatten könnte es auch in den anderen Dörfern geben. BE plant weitere Windparks an der Endbacher Platte mit Beeinträchtigungen für Bad Endbach, Günterod, Hartenrod, Hütte sowie am Schönscheid mit Beeinträchtigung von Hartenrod, Schlierbach, Günterod allein in unserer Gemeinde. Und die Bottenhorner, Dernbacher und auch Hülshöfer leben jetzt seit annähernd 20 Jahren mit Windrädern direkt vor der Haustür. Dennoch ist vom Hilsberg aus die größte Immission in Holzhausen zu erwarten. Dies verdeutlicht die nachstehende Grafik:

| Nr. | Immissionspunkte | Immissionsrichtwert nachts dB(A) | Beurteilungspegel dB(A) Vorbelastung | Beurteilungspegel dB(A) Zusatzbelastung | Beurteilungspegel dB(A) Gesamtbelastung | Differenz zum Immissionsrichtwert dB(A) |
|-----|---|----------------------------------|--------------------------------------|---|---|---|
| 1 | IP 01 Steinperf, Höhenstrasse | 40 | 16,9 | 33,7 | 33,8 | 6,2 |
| 2 | IP 02 Steinperf Gewerbegebiet | 50 | 18,9 | 36,8 | 36,8 | 13,2 |
| 3 | IP 03 Steinperf, Zum Pfortacker | 45 | 18,6 | 35,4 | 35,5 | 9,5 |
| 4 | IP 04 Grenzhaus | 45 | 21,2 | 44,1 | 44,1 | 0,9 |
| 5 | IP 05 Holzhausen Im Fallwasser | 35 | 16,6 | 36,4 | 36,4 | 3,6 |
| 6 | IP 06 Holzhausen, Zur Speiche | 35 | 17,0 | 37,1 | 37,1 | 2,9 |
| 7 | IP 07 Holzhausen, Germersweg | 40 | 19,1 | 38,4 | 38,4 | 1,6 |
| 8 | IP 08 Bottenhorn, Steinkaute 7 | 40 | 33,7 | 32,3 | 36,1 | 3,9 |
| 9 | IP 09 Wohnbaufläche Bergstrasse, Bottenhorn | 40 | 34,1 | 31,7 | 36,0 | 4,0 |
| 10 | IP 10 Bottenhorn B-Plan Bergstr. Ost | 40 | 36,9 | 31,6 | 38,0 | 2,0 |

(Quelle: Gemeinde Bad Endbach)

6) Eiswurf

Standardmäßig sind die WEA's mit Eisdetektoren ausgestattet, die eine Abschaltung der Anlagen bei Eisbildung veranlasst. Zusätzlich haben wir eine Rotorblattheizung beauftragt, um die Eisbildung weiter zu reduzieren. Das heißt, beim Waldspaziergang oder Nutzung der Loipe sollte grundsätzlich keine Gefährdung entstehen. Im Falle eines Abtauens, falls sich doch Eis bilden sollte, kann herunterfallendes Eis allerdings durch den Wind abgetrieben werden, womit eine Gefährdung eintreten würde, die wir nicht beeinflussen können. Da man dann allerdings auch unter Bäumen mit Eiswurf rechnen muss, ist ein Aufenthalt im Wald zu diesen Zeiten nicht zu empfehlen.

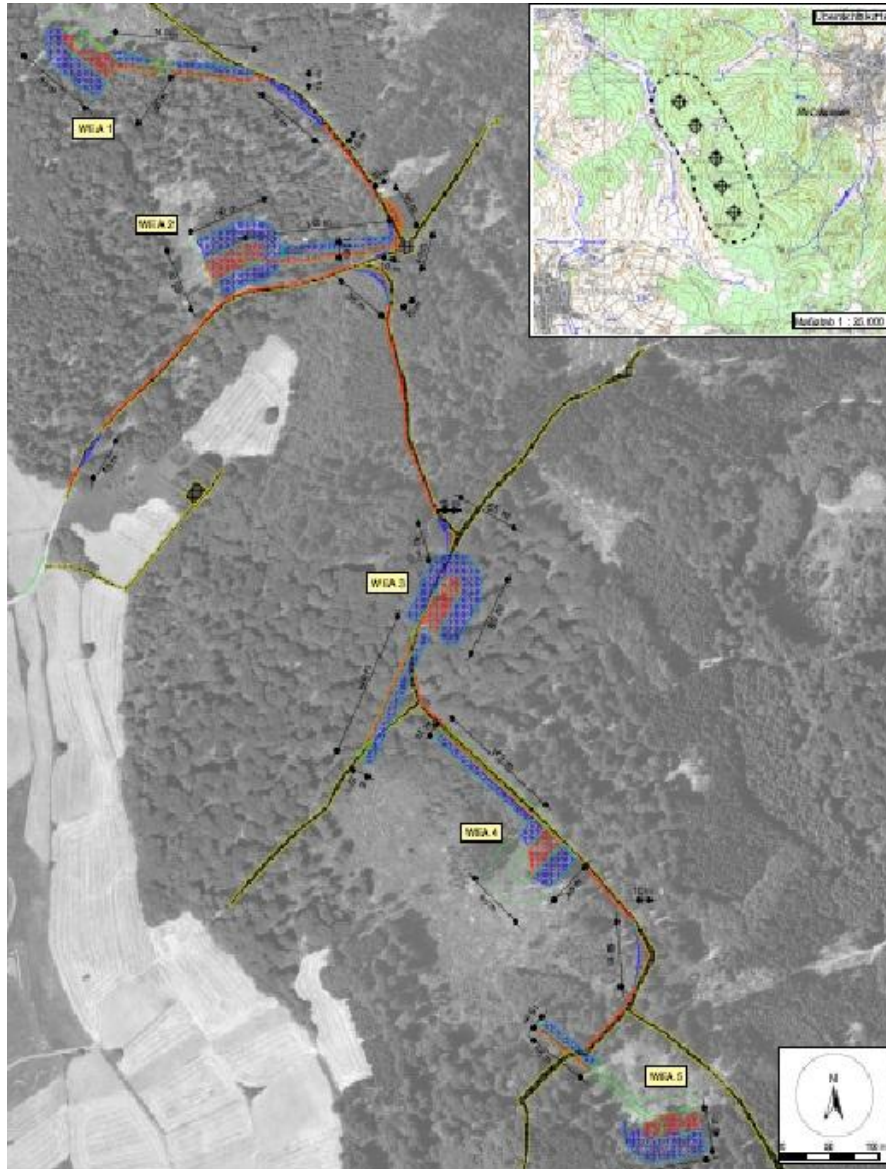
7) Negative Wertentwicklung der Wohnhäuser oder gar Abwanderung

In den knapp 20 Jahren Bottenhorn hat sich keine durch die Windräder verursachte negative Wertentwicklung bemerkbar gemacht. Die Anlagen dort sind wie gesagt, lediglich knapp 600 m vom Ort entfernt. Es ist unwahrscheinlich, dass dies in Holzhausen anders sein sollte.

8) Holzeinschlag

Die Gemeinde Bad Endbach hat etwa 650 ha Waldfläche und einen Hiebsatz von 5,5 fm je Hektar und Jahr. Das ergibt etwas mehr als 3.500 fm Holzeinschlag, den wir seit dem Sturm Kyrill auf 2.900 fm reduziert haben. Am Standort des Windparks wird im Rahmen der allgemeinen Forstbewirtschaftung Wald mit etwa 180 fm gerodet werden. Es wird also kein Baum zusätzlich gefällt, sondern am

Hilsberg etwa 6,2% unserer jährlichen Einschlagmenge und dies auf einer Fläche von 1,4 ha oder grob gesagt 2 Fußballplätzen. Dazu kommt noch etwas über 1 ha „Kyrillfläche“. Und jeden Baum, den wir roden, müssen wir im Übrigen erneut aufforsten. Ein Windrad (WEA 3) liegt dabei nach den Plänen in einem durchaus sensiblen Bereich, in dem auch etwa 200-jährige Buchen stehen.



(Quelle: Gemeinde Bad Endbach)

9) Vögel

Windräder sind für Vögel unter Umständen durchaus eine Gefahr. Laut NaBu Hessen gibt es in einer Untersuchung für den Zeitraum 1990 bis 2006 allerdings keinen statistisch belegbaren Zusammenhang, dass die Bestandsentwicklung von Greifvögeln durch den zum Teil massiven Zubau von Windparks in einigen Regionen Nord- und Ostdeutschlands beeinflusst wurde. Insgesamt lässt sich zum Thema Greifvögel laut NaBu allerdings feststellen, dass die durchschnittliche Kollisionsrate für Greifvögel bei einer einzeln stehenden Anlage deutlich höher ist als bei einer Anlage in einem Windpark. Weiterhin sind die Kollisionszahlen für Standorte im Freiland höher als im Wald. Insofern spricht einiges für den vorgesehenen Standort am Hilsberg und gegen die alten Flächen. Durch die Obere Naturschutzbehörde werden umfangreiche Schutz- und Ausgleichsmaßnahmen gefordert und

deren Wirksamkeit über 5 Jahre beobachtet. Durch die komprimierte Ansicht von Südwest nach Nordost ist zudem eine deutliche Wahrnehmbarkeit für Zugvögel gegeben, was eine Kollisionsgefahr deutlich verringert.

10) Wirtschaftliche Komponente

Es ist nicht nur unser gutes Recht sondern auch unsere Pflicht als Gemeinde, auch nach Möglichkeiten zu suchen, unsere Einnahmen außerhalb von Steuern und Gebühren zu erzielen. Es ist dabei müßig, darüber zu diskutieren, was wir mit diesem Geld tun. Fakt ist, dass Kommunen mit ausgeglichenem Haushalt heute die absolute Ausnahme darstellen. Wir sehen im Windpark einen wichtigen Ansatz, Ökologie mit Ökonomie sinnvoll zu vereinen. Und wir schaffen die Voraussetzungen für Bürgerstrom durch die Errichtung eigener Anlagen. Damit dieser aber auch erschwinglich wird, muss der Strom kostengünstig produziert werden.

11) Stromdeputate (kostenlose Stromlieferung an Anwohner)

Herr Walter Debus, Sprecher der BI Holzhausen, der im vergangenen Mai in Bottenhorn bei der Informationsveranstaltung ein Befürworter des Windparks am vorgestellten Standort Hilsberg war, wies seinerzeit auf eine aus seiner Sicht notwendige mögliche Bürgerbeteiligung am Invest hin. Er brachte auch kostenlose Stromlieferungen an die betroffenen Anwohner ins Spiel. In Bottenhorn sprach er nur für die Bottenhorner, im Rahmen eines Leserbriefs einige Tage später dann auch für andere Ortschaften. Dazu muss man allerdings wissen, dass eine Kommune ihre Leistungen per Gesetz nicht verschenken darf! Erst recht nicht, wenn die Investition über Darlehen finanziert wird.

12) Beteiligung Dritter am Windpark

Unter Berücksichtigung des Eigenbetriebsgesetzes ist eine Beteiligung Dritter verboten. Grundsätzlich wollen die Gremien der Gemeinde Bad Endbach dennoch eine Bürgerbeteiligung. Es ist geplant, eine weitere Anlage als Bürgerwindrad zu errichten. Diese sollte mehr Richtung Landratskreuz realisiert werden. Dazu soll eine Gesellschaft gegründet werden, die eine Beteiligung der Bürger ermöglicht. Dabei ist ein Erstzeichnungsrecht für die unmittelbar betroffenen Anwohner vorgesehen.

13) DSL- Versorgung

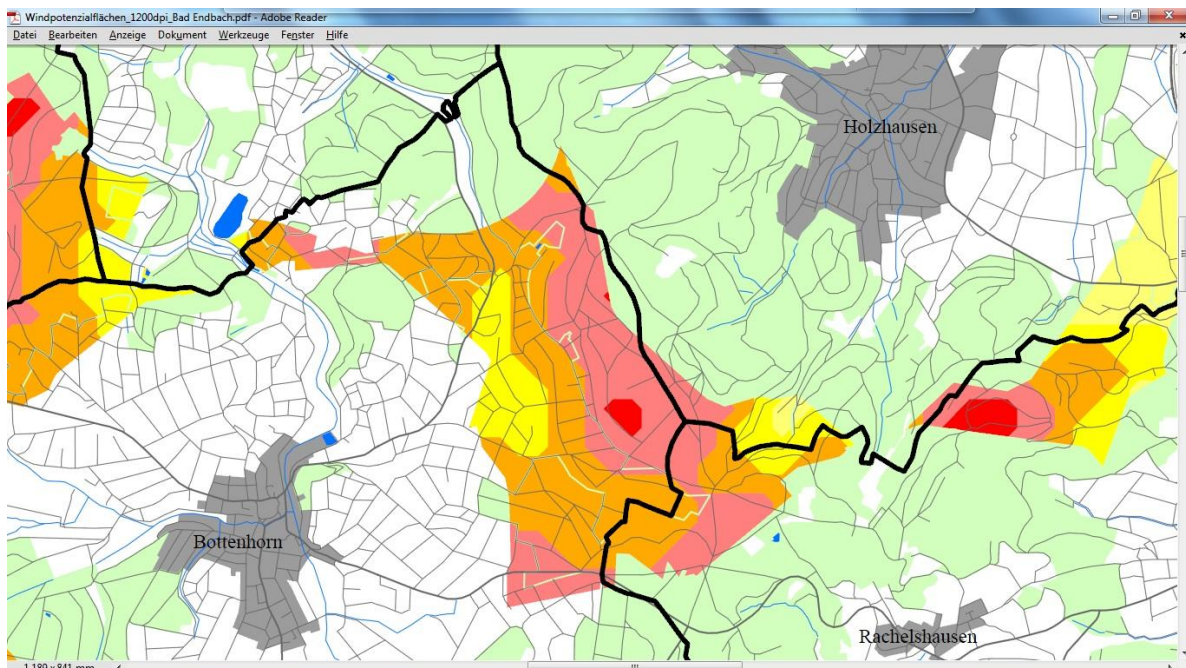
Ebenso soll bei der Anbindung, für den Fall, dass die Variante Friedensdorf zur Realisierung kommt, von Friedensdorf bis Bottenhorn Glasfaserkabel für Breitband- DSL verlegt werden und die am Wege liegenden Ortsteile der Gemeinde Dautphetal mit angeschlossen werden. Dies führt natürlich nicht zu einer Reduzierung der Nachteile, soll allerdings der Vollständigkeit halber erwähnt werden.

14) Untersuchungen im Wald am 25.1.12

Natürlich muss Recht und Gesetz eingehalten werden, keine Frage. Dazu bedarf es einer ganzen Menge von Antworten auf Fragen, die der RP gestellt hat. Der Vogelkundler war keineswegs am Tag nach der Veranstaltung in Holzhausen beauftragt, schnell noch mal tätig zu werden. Hintergrund waren Hinweise eines anderen Vogelkundlers auf möglicherweise beheimatete seltene Arten im Bereich Hilsberg. Dazu wurde die Gemeinde Bad Endbach knapp 3 Wochen vor der Informationsveranstaltung um weitere Informationen gebeten. Der Ornithologe hat mit seinen Helfern dann nach Nestern gesucht. Im Übrigen: Er ist in der Fachwelt höchst respektiert und gehört ganz bestimmt zu den Naturschützern, die im Zweifel für den Vogel entscheiden!

15) Warum ausgerechnet der Hilsberg?

Man sieht an der aktuellen Diskussion, dass zu einer vollständigen Planung mehr gehört als nur der Wind, eine Baum- oder Tierart oder der Abstand zur Wohnbebauung. Alle potenziellen Standorte, die genutzt werden sollen oder wollen, werden in vielerlei Hinsicht geprüft. Der Hilsberg ist nach einer solchen Prüfung, die über ein Jahr dauerte, als grundsätzlich geeignet eingestuft worden. Außerdem reichen die alten Vorrangflächen, die ja auch viel dichter an der Bebauung liegen, bei weitem nicht aus und werden überdies von Dritten (private Betreiber) genutzt. Unbestreitbar ist dabei, dass der Hilsberg das windreichste Gebiet in Bad Endbach ist. Die BI Holzhausen lag diesbezüglich mit ihrem Informationsblatt „Knapp vorbei ist auch daneben“ im wahrsten Sinne daneben.



(Quelle: Regierungspräsidium Mittelhessen)

16) Nähe zur Bebauung

Es gibt in Hessen verschiedene Abstandsmaße, die bei der Planung berücksichtigt werden sollen oder müssen: Laut Empfehlung soll ein Abstand zu Ortslagen von mindestens 1.000 m eingehalten werden. Das ist bei dem geplanten Windpark der Fall. Der technische Grenzbereich wird bei 750m erreicht. Und gegenüber einer Einzelbebauung im Außenbereich (wie z.B. das Grenzhaus in

Steffenberg oder das Forsthaus in Dautphetal) sollen mindestens 500m Abstand eingehalten werden. Auch das ist gegeben.

17) Informationsfluss

Bad Endbachs Bürgermeister gilt als der umweltfreundlichste Bürgermeister im gesamten Landkreis. Er wurde meist belächelt oder gar ausgelacht, wenn er mal wieder ganz begeistert von Geothermie, Windrädern oder Holzhackschnitzeln sprach. Seit Ende 2009 wurde in den Bad Endbacher Gremien offen über den Windpark gesprochen, aber das hat seinerzeit niemanden interessiert. Nicht einmal die Presse fand dies eine Erwähnung wert!!! Wann allerdings sollte man eine "Idee" veröffentlichen? Man stelle sich vor, Bad Endbach hätte vor dem Zielabweichungsverfahren schon eine Bürgerversammlung gemacht und am Ende wäre die Fläche als ungeeignet eingestuft worden. Unmittelbar nach dem Ergebnis der Prüfung wurde dann die Informationsveranstaltung durchgeführt (Mai 2011). Diese war in Bottenhorn, öffentlich und Tage vorher in der Zeitung bekannt gegeben. Unsere Gremien waren ebenfalls dazu eingeladen. Danach wurde – im Übrigen einstimmig – beschlossen, dort tatsächlich einen Windpark zu realisieren!

18) Nehmen die Bad Endbacher Gremien die Befürchtungen ernst?

Absolut! Die Gegner des Windparks mögen Zweifel daran haben, dass Bad Endbach auch die Belange der Holzhäuser berücksichtigt aber an und für sich müsste es einleuchten, dass wir guten Grund dazu haben. Bürgermeister Schäfer hat klar und deutlich über weitere Projekte bei der Endbacher Platte und im Bereich des Schönscheid gesprochen. Es ist bekannt, dass die Menschen in Bad Endbach mehrheitlich hinter dem Projekt stehen aber auch diese Menschen werden sehr genau hinschauen, ob vernünftig mit den Sorgen umgegangen wird. Dabei können Bürgermeister und Gremien die Ängste der Menschen gut verstehen. Angst kann jedoch nicht das Argument sein, den Windpark nicht zu bauen. Es muss gemeinsam darauf geachtet werden, dass die Belastungen wirklich erträglich bleiben. Da liegt wahrscheinlich auch der Knackpunkt der ganzen Debatte: WO sind die Grenzen des Erträglichen in den einzelnen Bereichen? In der gesetzlichen Norm, also z.B. der TA Lärm für die Lautstärke, die man zumuten darf? Wer nur auf Basis eines Gefühls diskutiert, weil der eine ein bestimmtes Geräusch als unangenehm oder laut einstuft und der andere dasselbe Geräusch als kaum wahrnehmbar bezeichnet, ist eine Lösung nicht möglich. Dazu bedarf es Normen, die für alle gültig sind.

19) BI Holzhausen

Es ist das gute Recht der BI, darauf zu achten, dass alles mit rechten Dingen zugeht. Aber in Bad Endbach hätte man sich gewünscht, dass die Menschen, die sich für die Rechte der Holzhäuser stark machen, den direkten Kontakt zur Gemeinde Bad Endbach gesucht hätten. Als die Lahn-Dill-Bergland-Therme gebaut wurde, kamen zahlreiche Briefe und Emails, auch aus Holzhausen. Jede/r einzelne wurde beantwortet. Im Bezug auf den Windpark: Nahezu Fehlanzeige! EIN persönlicher Brief. Dessen Absender wurde übrigens noch am Tag des Eingangs angerufen und eine halbe Stunde mit ihm diskutiert. Ansonsten wurde in einer Anzeige oder einer Unterschriftensammlung der Eindruck

erweckt, als habe die Gemeinde Bad Endbach auf die Gegner zuzugehen und deren Forderungen zu erfüllen. Und in Leserbriefen wurden Bürgermeister als auch den Gremien Egoismus, Profitgier und Trickserei vorgeworfen.

20) Zu guter Letzt: Der Luchs

Dieser, so wurde es in der Informationsveranstaltung in Holzhausen am 24.01.2012 geäußert, sei bereits vor 10 Jahren in unserer Region gesichtet worden. Es wäre schön, wenn das zutreffen würde, denn es wäre ein Zeichen dafür, dass sich Europas größte Raubkatze in unseren Bereichen wieder heimisch fühlen würde. Die Reviergröße eines eurasischen Luchses beträgt dabei in etwa mindestens 100 Quadratkilometer (Quelle: [Wikipedia](#)) Dabei akzeptiert der Luchs durchaus besiedelte Gebiete. Warum ihn dann ein Windrad stören soll, ist nicht ersichtlich.

Bitte unterstützen Sie das Projekt Windpark am Hilsberg. Dort soll für über 6.000 Haushalte ökologisch sinnvoll Strom erzeugt werden. Die Gemeinde Bad Endbach geht keinesfalls leichtfertig mit der Kritik um. Die Gremien kommen allerdings übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die Nachteile zumutbar, im Rahmen und erträglich für Mensch und Natur bleiben und die Vorteile überwiegen. Mit Ihren Beiträgen und Kommentaren unter <http://www.facebook.com/WindparkBadEndbach> können Sie dies signalisieren! Vielen Dank!